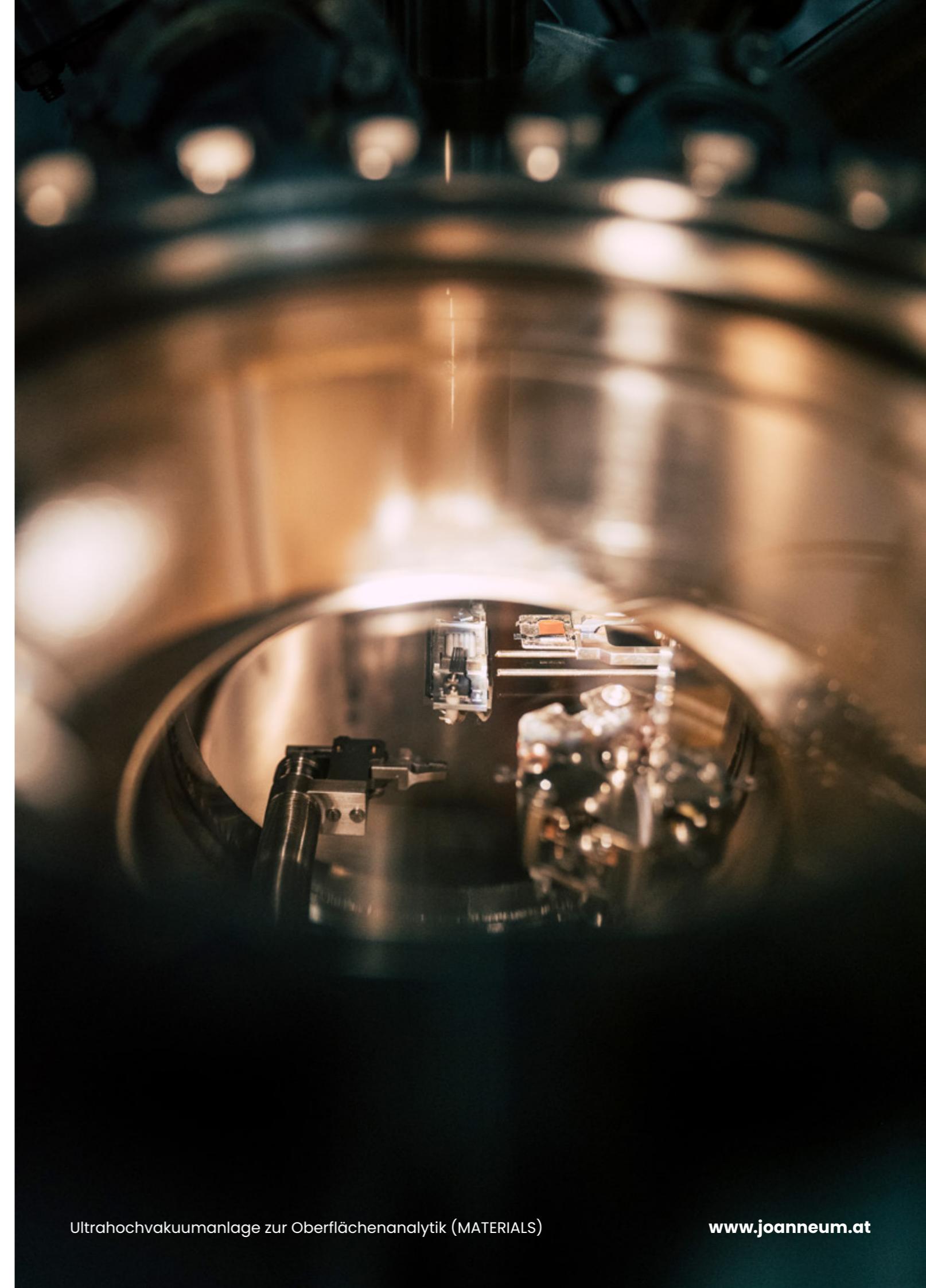




Geschäftsbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Geschäftsführers	Seite 4
Statements der Stakeholder	Seite 6
Standort Steiermark	Seite 8
Standort Kärnten	Seite 14
Standort Burgenland	Seite 18
Standort Wien	Seite 20
KI im Unternehmen	Seite 22
JOANNEUM RESEARCH in Zahlen und Fakten	Seite 24
Zukunftstag	Seite 30
Standorte	Seite 32
Impressum	Seite 36





DI DR. HEINZ MAYER
GESCHÄFTSFÜHRER
JOANNEUM RESEARCH

Vorwort

Wir stehen global und national vor sehr dynamischen Zeiten. Die Forschung muss flexibel auf die sich schnell verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen reagieren und Lösungen und Antworten finden. Diesen Anspruch hat die JOANNEUM RESEARCH. Wir liefern als Unternehmen der angewandten Forschung maßgeschneiderte Innovationen für Industrie und Wirtschaft und bilden gleichzeitig eine kritische Größe am und für den Forschungsstandort.

Mit der Übernahme der Mehrheitsanteile an der Virtual Vehicle Research GmbH ist über einen gemeinsamen Forschungskonzern ein Schulterschluss im Bereich der Mobilität gelungen. Mit rund 800 hochqualifizierten Mitarbeitenden entsteht eine einmalige strategische Chance zur Nutzung von Synergien und zur signifikanten Steigerung der nationalen und internationalen Sichtbarkeit im Forschungsumfeld.

Ein weiterer Meilenstein wurde mit der Beteiligung am Wood Vision Lab, einem Pionierzentrum für Holz als innovativen Werkstoff in der Produktentwicklung, gesetzt. Bereits

jetzt bestehen zahlreiche inhaltliche Anknüpfungspunkte zur JOANNEUM RESEARCH, die es ermöglichen, zukunftsweisende kooperative Forschungsprojekte zu realisieren. Dabei steht Holz als nachhaltiger und recycelbarer Werkstoff für neue Hightech-Leichtbau-Anwendungen im Fokus.

Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg der steirischen Forschungs- und Unternehmenslandschaft. In diesem Sinne haben wir mit der Steirischen Wirtschaftsförderung (SFG) unsere Kräfte gebündelt und mit dem ersten gemeinsamen Zukunftstag im November des Vorjahres eine innovative Plattform geschaffen. Diese Veranstaltung setzte wichtige Impulse für den Forschungs- und Wirtschaftsstandort Steiermark und unterstrich die Steiermark als dynamische Innovations- und Kooperationsdrehscheibe.

Das Motto lautete #bettertogether, nur gemeinsam und mit entsprechender Größe kann man in so dynamischen Zeiten die Zukunft nachhaltig gestalten und positiv verändern!

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Heinz Mayer".

Heinz Mayer



Das 3D-Mikrofonarray JR-IcoDome32 wurde im Rahmen der Projekte MMCUAS und BARAKUDA für den stationären und mobilen Betrieb zur Drohnenlokalisierung entwickelt.

FORSCHUNGSACHSE SÜD

better together



© Lunghammer



© Rauchenwald



© Büro Schneemann



© Tinefoto, Martin Steinhäuser



© ÖRK Nadja Meister

Die JOANNEUM RESEARCH spielt im Innovationsraum Südösterreich eine zentrale Rolle als Impulsgeberin und fungiert als bedeutende Anlaufstelle für Wirtschaft und öffentliche Hand bei zukunftsweisenden Themen wie der digitalen und grünen Transformation. Ihre ausgezeichnete Kooperation mit nationalen und internationalen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist beispielgebend. Sie ist zudem ein Leuchtturm der bundesländerübergreifenden Zusammenarbeit zwischen Kärnten, Burgenland und der Steiermark. Vielen Dank an alle Mitarbeitende für ihren großartigen Einsatz und weiterhin viel Erfolg!

Zukunft ist nichts, was einfach passiert – Zukunft ist das, was wir heute gestalten. Eine gute Zukunft erfordert bewusstes und informiertes Steuern. Dank der Koralmbahn ist ein neuer Wirtschaftsraum Süd mit über 1,1 Millionen Einwohner*innen im Entstehen, der die kritische Masse für internationale Sichtbarkeit und Anziehungskraft erreichen wird. Die JOANNEUM RESEARCH ist ein ganz besonders wichtiger Partner in der Gestaltung der Transformation dieses künftigen gemeinsamen Forschungs-, Arbeits- und Lebensraums. Sie liefert sowohl der Politik als auch der Wirtschaft die Werkzeuge für das Stellen der richtigen Weichen.

Forschung und Innovation sind entscheidend für wirtschaftlichen Erfolg, gesellschaftlichen Fortschritt und nachhaltige Entwicklung. Die letzten Jahre zeigten, wie wichtig Technologietransfer, Digitalisierung und nachhaltige Innovationen für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes sind. Die JOANNEUM RESEARCH leistet mit exzellenter Forschung einen wesentlichen Beitrag, um Zukunftslösungen für Unternehmen und Einrichtungen zu entwickeln. Forschung bleibt eine politische Priorität – nur durch Investitionen in Wissen und Innovation sichern wir langfristig unseren Wohlstand. Mein Dank gilt allen Mitarbeitenden und der Geschäftsleitung der JOANNEUM RESEARCH.

Die JOANNEUM RESEARCH ist innovativer Forschungs- und Kooperationspartner, auch in fordernden Zeiten zukunftsorientiert und trägt zur Wettbewerbsfähigkeit für den Standort bei. Im Jahr 2024 konnten wegweisende Aktivitäten und Initiativen umgesetzt werden. Allen voran die Mehrheitsbeteiligung an der Virtual Vehicle Research GmbH. Diese Verbindung zu einem großen Forschungskonzern macht die Steiermark und darüber hinaus als Forschungsstandort im Mobilitätsbereich noch stärker sichtbar. Ein weiterer Meilenstein ist die Beteiligung an der Wood Vision Lab GmbH. Holz als innovativer Werkstoff für die Produktentwicklung bringt regionale und überregionale Wertschöpfung.

Die JOANNEUM RESEARCH blickt auf ein aktives Wirtschaftsjahr 2024 zurück, in dem die Arbeiten der laufenden Strategie 2023-2027 konsequent umgesetzt wurden. Highlights waren sicherlich die Übernahme der Mehrheitsanteile an der Virtual Vehicle Research GmbH sowie die Beteiligung am Wood Vision Lab. In einer sich permanent wandelnden Welt, in der technologischer Fortschritt und gesellschaftliche Herausforderungen Hand in Hand gehen, ist die JOANNEUM RESEARCH eine Forschungseinrichtung, die nicht nur innovative Lösungen entwickelt, sondern aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft beiträgt.

MMAG.ª BARBARA EIBINGER-MIEDL
LANDESRÄTIN FÜR WIRTSCHAFT,
TOURISMUS, REGIONEN, WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG, LAND STEIERMARK

DR.ª GABY SCHAUNIG
LANDESHAUPTMANNSTELLVERTRETERIN,
LAND KÄRNTEN

DR. LEONHARD SCHNEEMANN
LANDES RAT FÜR FORSCHUNGS-
ANGELEGENHEITEN UND
DIGITALISIERUNG,
LAND BURGENLAND

DR. MARTIN WIEDENBAUER
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

UNIV.-PROF. DDR. GERALD SCHÖPFER
VORSITZENDER DES
WISSENSCHAFTLICHEN BEIRATS



WEIZ
NIKLASDORF
GRAZ

JOANNEUM RESEARCH IN DER

Steiermark

Miteinander

Im Jahr 2024 hat sich die Steiermark als ein führender Standort für angewandte Forschung und innovative Kooperationen behauptet. Durch die enge Zusammenarbeit zwischen der JOANNEUM RESEARCH, Wirtschaft und Industrie konnten wegweisende Projekte realisiert werden, die den Wirtschaftsstandort stärken und heben. Das Thema Kooperation bildete die vereinende Klammer über das Jahr.

Die in der Folge genannten Projekte sind nur ein Auszug aus der Bandbreite steirischer Forschung und verdeutlichen die zentrale Bedeutung von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Resilienz kritischer Infrastruktur

Aufgrund der globalen Krisenlage ist die Absicherung kritischer Infrastrukturen gegen externe Störeinflüsse ein wichtiges Thema. Im KIRAS-Projekt **CATCH-IN** entwickelte zum Beispiel ein multidisziplinäres Team ein Sensorsystem, das Störungen globaler Satellitennavigationssysteme (GNSS) in Echtzeit erkennen und lokalisieren kann. Diese Störungen können durch Interferenz, Jamming oder Spoofing entstehen und erhebliche wirtschaftliche sowie sicherheitsrelevante Auswirkungen haben. So könnte etwa eine Störung der GNSS-Signale an einem Flughafen zu Verspätungen, Annullierungen und erhöhten Sicherheitsmaßnahmen führen, was wiederum erhebliche finanzielle Einbußen für Fluggesellschaften und logistische Herausforderungen nach sich zieht. Ein erster Testbetrieb mit Sensorboxen wurde am Flughafen Graz gestartet, um die Position von Störquellen präzise zu identifizieren.

Die Sicherstellung der Wasserversorgung angesichts klimatischer Veränderungen war ein weiteres Kernthema. Im Projekt **KI-WAZU** setzten Forscherende auf künstliche Intelligenz und akustische Überwachung, um den Betrieb von Wasseraufbereitungsanlagen und Pumpstationen effizienter zu gestalten. Ein speziell entwickeltes Echtzeit-Monitoringsystem mit Körperschallsensoren erlaubt es, Störungen frühzeitig zu identifizieren

und vorbeugende Maßnahmen zu ergreifen. Diese Innovation trägt dazu bei, Wasserressourcen nachhaltiger zu nutzen und Versorgungsausfälle zu minimieren.

Zusätzlich wurde der Einsatz von IoT-Sensoren zur Überwachung von Grundwasserständen getestet. Diese Sensoren ermöglichen eine kontinuierliche Datenerfassung in Echtzeit, wo-



Mit unserer jahrzehntelangen Erfahrung in der Digitalisierung und künstlichen Intelligenz fördern wir die Entstehung neuer wirtschaftlicher Stärkefelder in der Region.
DI Dr. Matthias Rüther, DIREKTOR DIGITAL

durch Veränderungen im Wasserhaushalt frühzeitig erkannt werden können. So lassen sich gezielte Maßnahmen zur Wasserversorgung und Hochwasservorsorge schneller einleiten, was langfristig sowohl ökologische als auch wirtschaftliche Vorteile bringt. Diese Sensoren liefern kontinuierlich Daten über den Zustand der Wasserressourcen und ermöglichen es Behör-



Foto: Virtual Vehicle



Foto: Stadt Weiz



Foto: ©Lebensressort/Fischer

Forschungskonzern: Seit 2024 ist JOANNEUM RESEARCH durch die Übernahme von 50,1 % der Gesellschaftsanteile zentraler strategischer Partner des Virtual Vehicle (ViF).

Wood Vision Lab: Das Pionierzentrum in Weiz wird als Kooperationsinitiative Holz zum Hightech-Material der Zukunft machen. JOANNEUM RESEARCH ist beteiligt.

Ausgezeichnet: Im März wurde das DIGITAL-Projekt KI-WAZU mit dem „Wasserland-Steiermark-Preis“ ausgezeichnet. Das Projekt machte das Rennen um Platz 1 in der Kategorie „Wasserprojekte für die Zukunft“.



Auch 2024 waren wir höchst erfolgreich, Know-how aus der Steiermark nach Europa zu bringen und damit über die Landesgrenzen hinaus sichtbar zu machen.

**Univ.-Prof. DI Dr. Paul Hartmann,
DIREKTOR MATERIALS**

den und Versorgungsunternehmen, fundierte Entscheidungen über die Verteilung und Nutzung von Wasser zu treffen. Ein so komplexes Projekt lässt sich nur durch die Zusammenarbeit mit exzellenten Partnern, wie hier z. B. die JR-AquaConSol, durchführen. Daten sind das Gold der Stunde – auch in der Landwirtschaft.

Im November präsentierte POLICES ein **Projekt mit dem Maschinerring** und dem Land Steiermark, das mit einem innovativen KI-gestützten Bodenkartierungstool neue Maßstäbe in der ressourcenschonenden Landwirtschaft setzt. Durch den Einsatz modernster Technologien können Landwirte Einsparungen von bis zu 20 % beim Saatgut, 9 % bei der Stickstoffdüngung und 15 % beim Dieserverbrauch erzielen.

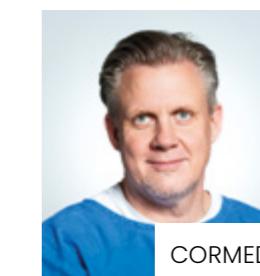
Neue Materialien für Medizin, Luftfahrt und Industrie

Im Bereich Materialforschung wurde intensiv an neuen antibakteriellen Oberflächen gearbeitet. Inspiriert von den **mikro- und nanostrukturierten Flügeln von Zikaden** entwickelten die Forschenden Materialien, die ohne chemische Zusatzstoffe bakterienresistente Eigenschaften aufweisen. Diese innovativen Strukturen könnten vor allem in der Medizintechnik zum Einsatz kommen, um Infektionen zu verhindern und Hygieneanforderungen besser zu erfüllen.

Ein weiteres Beispiel erfolgreicher Kooperation war die von COREMED nachhaltig entwickelte **Kühlkleidung**. Das mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnete Textil verbessert die Regeneration durch gezielte Temperaturregulation und

zeigt das Potenzial für interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Materialforschung und Medizin.

Ein weiteres Beispiel für innovative medizinische Materialien ist **EVOCellic**, ein neues Zelltherapeutikum zur Wundheilung, das COREMED gemeinsam mit der EVOMEDIS GmbH und der Medizinischen Universität Graz entwickelt hat. Mit **EVOCellic** ist eine zellbasierte Therapie möglich, genau dann, wenn Patient*innen sie benötigen. So können auch Wartezeiten vermieden werden.



COREMED betreibt vernetzte Spitzenforschung zum Thema regenerative Medizin und Präzisionsmedizin an der Medical Science City Graz. Ein Ort, wo Innovation und Zusammenarbeit die Zukunft der Medizin gestalten.

**Univ.-Prof. Dr.med. Lars-Peter Kamolz, MSc
DIREKTOR COREMED**

Die Luftfahrt steht vor einem Paradigmenwechsel: Um die Zero-Emission-Strategie umzusetzen, müssen Flugzeuge leichter werden und auf neue Antriebstechnologien umstellen. Im FFG-Forschungsprojekt **3d-strain-sense** entwickeln Forschende von MATERIALS die Fertigung von Ultra-Leichtbau-Freiformteilen und neue Methoden für die Zustandsüberwachung von Bauteilen durch Sensorik. Die dafür benötigten Freiformgeometrien sind mit traditionellen Fertigungsmethoden kaum herstellbar, was den Einsatz additiver Fertigung, wie 3D-Druck, unverzichtbar macht. In dem Projekt arbeiten Spezialist*innen aus Weiz und Niklasdorf eng zusammen.

Kreislaufwirtschaft als strategischer Schwerpunkt

Die Stahlindustrie ist für über 7 % der globalen CO₂-Emissionen verantwortlich. Zur Reduktion dieser Emissionen werden



Wir freuen uns über die ersten beiden Platin-Partnerschaften mit heimischen Unternehmen: Damit ist garantiert, dass unsere europäischen Erfolgsprojekte sehr rasch bei unseren Partnern am Standort Nutzen stiften.

Mag. Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt.
DIREKTOR LIFE

verschiedene Ansätze verfolgt. Das Projekt **InSpecScrap** zielt darauf ab, durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz und hyperspektraler Multi-Sensorik die Zusammensetzung von Stahlschrott präzise zu analysieren. Dies ermöglicht die Identifizierung von Störstoffen und die automatisierte Bewertung von Qualitätsmerkmalen, was zu einer effizienteren und umweltfreundlicheren Stahlproduktion führt. Durch die Verwendung von recyceltem Stahlschrott anstelle von Eisenerz können die CO₂-Emissionen um bis zu 75 % gesenkt werden. Ein weiterer Ansatz untersucht die teilweise Substitution von Kohle durch Altholz zur Beheizung von Hochöfen. Die sozialen Auswirkungen dieser Umstellung variieren jedoch je nach Region und Zulieferern. Im EU-Projekt **TORERO** wird in Belgien bereits der Einsatz von Holzabfällen in Hochöfen erprobt. Zudem wird im Projekt **RecHycle** die Nutzung von grünem Wasserstoff und recycelten Hüttengasen als Ersatz für Koks und Kohlenstaub untersucht, um die CO₂-Emissionen weiter zu reduzieren. Diese Maßnahmen tragen dazu bei, die Stahlproduktion nachhaltiger zu gestalten und die Umweltbelastung zu minimieren.

JOANNEUM RESEARCH beschäftigt sich auch in anderen Bereichen mit der Weiterentwicklung nachhaltiger Ressourcenutzung: Im Projekt **CircEI-Paper** nimmt LIFE die Kreislauffähigkeit von Leiterplatten auf Zellulosebasis, die bei MATERIALS entwickelt werden, unter die Lupe.

Wie in die Jahre gekommene Gebäude zu nachhaltigen Energieerzeugern umgewandelt werden, zeigte das EU-Projekt **EXCESS** unter der Leitung von LIFE. Aufrüstung statt Abriss lautet die Devise: Ressourcen werden geschont, Materialien recycelt und alte Gebäude mit neuen Technologien ergänzt. Ziel von EXCESS war es, anhand von vier Gebäuden in vier Klimazonen Europas zu beweisen, dass Gebäude mehr Energie aus erneuerbaren Quellen produzieren können, als sie jährlich verbrauchen. Mit der übrigen Energie sollen zukünftig Nachbargebäude mit grüner Energie mitversorgt werden.

Für eine bessere Gesundheitsversorgung

Die Zukunft der Gesundheitsversorgung wird maßgeblich durch technologische Innovationen und interdisziplinäre Zusammenarbeit geprägt. Fortschritte in der biomedizinischen Forschung, der Digitalisierung und der künstlichen Intelligenz bieten neue Möglichkeiten, um präzisere Diagnosen zu stellen, **personalisierte Therapien** zu entwickeln und **Pflegeprozesse zu optimieren**. Ein Beispiel dafür ist die Forschung zu Fasten und Spermidin, das eine zentrale Rolle bei der Zellregeneration spielt und in Studien zur Autophagie untersucht wurde. Die zentrale Rolle von Spermidin für die gesundheitsfördernde Wirkung von Fasten wird nun immer klarer. HEALTH ist schon seit einigen Jahren an den Forschungsarbeiten über den **Zusammenhang von Fasten, Spermidin und Autophagie** mit analytischen Spezialverfahren beteiligt.

Digitale Assistenzsysteme, wie die intelligente Nutzung von Routinedaten in der Pflege, zeigen, dass eine effizientere und entlastende Organisation des Gesundheitswesens möglich ist. Diese Entwicklungen in der Digitalisierung unterstreichen, dass eine zukunftsweisende Gesundheitsversorgung sowohl technologisches als auch organisatorisches Umdenken erfordert. Ein entscheidender Erfolgsfaktor für diese Transformation ist die enge Zusammenarbeit zwischen Forschungseinrichtungen, Verwaltung und dem Pflegepersonal. Wissenschaftliche Erkenntnisse müssen in den Praxisalltag integriert und auf ihre Anwendbarkeit geprüft werden, während zugleich die Verwaltung eine zentrale Rolle bei der Umsetzung und Finanzierung neuer Modelle spielt. Projekte wie **N!CA**, das 2024 gestartet wurde, belegen, dass die Digitalisierung in der Pflege nicht nur Effizienzsteigerungen ermöglicht, sondern auch die Arbeitsbedingungen für das Personal verbessern kann. Die intelligente Nutzung von Daten, digitale Dokumentationssysteme und prädiktive Analysen können administrative Aufwände minimieren und mehr Zeit für die patientenzentrierte Betreuung schaffen.



Foto: JOANNEUM RESEARCH/Raizer



Foto: Foto Fischer



Foto: Alexander Müller

Lange Nacht der Forschung: 36.000 Interessierte besuchten in der Steiermark die über 60 Standorte. Die steiermarkweite Koordination hatte wieder die JOANNEUM RESEARCH inne.

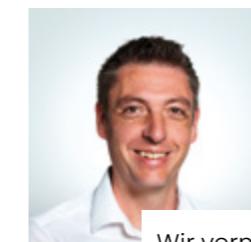
Klimapakt: Am 27. Juni unterzeichneten viele Grazer Betriebe und Organisationen den Klima-Pakt der Stadt Graz. Auch die JOANNEUM RESEARCH setzte ein Zeichen.

Hochdotiert und exzellent: HEALTH erreichte mit Projektleiterin Katrin Tiffner und dem Projekt „Dermale OFM – Wirkungsweise von Medikamenten“ den 1. Platz beim Houskapreis in der Kategorie „Außeruniversitäre Forschung“.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit schafft somit eine praxisnahe und nachhaltige Entwicklung neuer Versorgungsmodelle. Die JOANNEUM RESEARCH zeigt mit Projekten im Bereich der **digitalen Gesundheitsüberwachung**, insbesondere durch das Institut HEALTH, dass intelligente Lösungen zur Erkennung von Gesundheitsrisiken in Echtzeit bereits heute einen wesentlichen Beitrag zur Prävention leisten können.



Unsere innovativen Methoden tragen zur Risikominimierung in der translationalen Entwicklung neuer Arzneimittel bei.
Univ.-Prof. Dr.med. Thomas Pieber
DIREKTOR HEALTH



Wir vernetzen Industrie und Forschung, um gemeinsam Innovationen zu fördern und Lösungen für die Gesundheit von morgen zu entwickeln.
DDI Dr. Franz Feichtner, DIREKTOR HEALTH

Kooperation als Erfolgsfaktor

Durch den Austausch von Wissen, Technologien und Ressourcen können innovative Lösungen entwickelt werden, die zur Stärkung des Forschungsstandorts Steiermark beitragen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der JOANNEUM RESEARCH und ihren Partnern zeigt, dass interdisziplinäre Ansätze der Schlüssel zur Bewältigung aktueller Herausforderungen sind. Ein Beispiel für erfolgreiche Zusammenarbeit ist die Koralmbahn, die peripheren Regionen besser an urbane Zentren anbindet. Laut einer Studie von POLICIES fördert sie die demografische Entwicklung und wirtschaftliche Stabilität. Ohne abgestimmte Strategien zwischen Infrastrukturbetreiber und Entscheidungsträger*innen wäre dies nicht realisierbar.

Durch gemeinsame Projekte mit Universitäten und Unternehmen aus anderen Ländern wurde der Wissenstransfer intensiviert, was langfristig die Wettbewerbsfähigkeit der Region stärkt.



Die Entwicklung bei POLICIES wurde durch die Neubesetzung der Institutsdirektion, die an allen drei Standorten wirkt, sowie die Akquisition größerer Projekte wie die Mission Facility, das European Higher Education Register oder im Bereich „Digitalisierung in der Landwirtschaft“ erfolgreich weitergeführt.
Mag. Michael Ploder, DIREKTOR POLICIES



JOANNEUM RESEARCH IN

Kärnten

Miteinander bewegen

Die JOANNEUM RESEARCH forscht mit 4 Instituten in Kärnten an Innovationen und Technologien für Verbesserungen für Wirtschaft und Gesellschaft. Die Welt wandelt sich, der Blick ist nach vorn gerichtet, alles bewegt sich. Dem entsprechen auch die Kernthemen der Forschung in Kärnten: Robotik, Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Mobilität.

Robotik der Zukunft

Das Institut ROBOTICS forscht im Bereich KI-gestützte Automatisierungslösungen für Industrie und Mittelstand. Der Hintergrund: Fortschritte in der künstlichen Intelligenz ermöglichen Maschinen ein besseres Umweltverständnis. Die Kombination von Robotik und Visual Language Foundation Models (VLFMs) eröffnet komplett neue Möglichkeiten in der flexiblen Robotik, die auch für kleinere Unternehmen praktikabel sind. ROBOTICS setzte 2024 einen Schwerpunkt hinsichtlich kleinerer Unternehmen etwa aus der Hotellerie, um Lösungen gegen den Fachkräftemangel aufzuzeigen und deren Umsetzung zu begleiten.



Wir entwickeln innovative Lösungen für Automatisierung und Robotik, um Unternehmen zu unterstützen und den Wirtschaftsstandort zu stärken.
DI Anton Scheibelmässer,
 DIREKTOR ROBOTICS

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erforschung der Arbeit mit modularen Robotersystemen, um vor allem Branchen wie die Metall- und Holzverarbeitung sowie die Lebensmittelindustrie zu unterstützen.

Kärnten ist ein dynamischer Forschungsstandort. Die Institute der JOANNEUM RESEARCH entwickeln praxisnahe Lösungen, die Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen und damit den Standort nachhaltig stärken.

Digitale Zwillinge für nachhaltige Entwicklung

Das **Digital Twin Lab** in Klagenfurt betreibt eine einzigartige Infrastruktur zur hochpräzisen 3D-Digitalisierung von Stadtteilen oder Autobahnen. Digitale Zwillinge ermöglichen Simulationen für Klimawandel-Anpassungen, nachhaltige Instandhaltung von Infrastruktur und im Bereich Katastrophenschutz. Sie unterstützen das Wassermanagement in Kärnten sowie die Entwicklung autonomer Fahrsysteme auf österreichischen Autobahnen. Erfolgreich war die **Vermessung der Gemeindestraßen** von Frantschach – St. Gertraud. Mit Hilfe der hochgenauen Digitalisierung der Verkehrswege kann die Sanierung besser geplant und die Sicherheit auf den Gemeindestraßen erhöht werden. Die Kooperation mit der Gemeinde stieß auf großes mediales Interesse. Der Aus- und Aufbau weiterer Anwendungen ist im Gange.



Räumliche digitale Zwillinge als regional und international nachgefragte Technologie bleiben unser Hauptfokus am Standort.

DI Dr. Matthias Rüther,
 DIREKTOR DIGITAL

Mobilität der Zukunft

Das Institut LIFE arbeitete im FFG-Projekt **KASSA.AST** an innovativen Verkehrsprognosen. Die Expert*innen untersuchten, wie Autobahn-Anschlussstellen als Umstiegspunkte besser genutzt werden können. Eine Modellrechnung für die Anschlussstelle Klagenfurt West bildete die Park-&-Ride-Nachfrage 2024 und ein Szenario mit automatisierten Shuttles zur Universität Klagenfurt und zum Lakeside Science & Technology Park ab. Erweitert wird nun eine Nachfragermodellierung für die Integ-



Foto: JOANNEUM RESEARCH/Holzfeind



Foto: JOANNEUM RESEARCH/Raiser

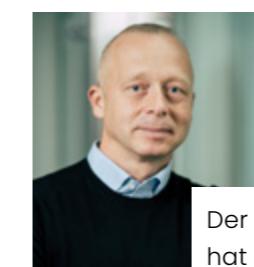


Foto: iStock

Besuch vom Finanzminister: Magnus Brunner machte am 20. Februar 2024 einen Zwischenstopp bei ROBOTICS.

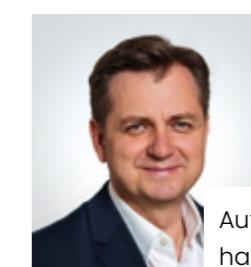
Infrastruktur: DIGITAL vermaß in Frantschach – St. Gertraud die Gemeindestraßen mit dem Digital Twin Lab.

Koralmbahn & Co: POLICES arbeitete an Mobilitätsstudien wie z. B. einer Bedarfs-erhebung für die Kärntner Bevölkerung



Der Standort von POLICES in Kärnten hat sich im Jahr 2024 sehr erfolgreich entwickelt, was auch mit einem Ausbau der Gruppe in Klagenfurt zum Jahreswechsel untermauert wird.

Mag. Michael Ploder,
 DIREKTOR POLICES



Aufgrund der deutlichen Nachfrage haben wir 2024 mit vielen Projektentwicklungen den Launch des „Center for Green Transformation (CGT)“ gestartet und sind jetzt weit über den Mobilitätsbereich hinaus für Kärnten da.

Mag. Dr. Franz Prettenthaler, M.Litt.,
 DIREKTOR LIFE

ration von Leih-E-Scootern in eine Mobility-as-a-Service-Plattform entwickelt.

Die Expertise von POLICES war auch 2024 in Bezug auf die 2026 in Betrieb gehende Koralmbahn sehr gefragt. Das Team von POLICES arbeitet an **Standortanalysen** den neuen wirtschaftlichen Großraum betreffend und war bei zahlreichen Pressekonferenzen und Veranstaltungen aktiv vertreten. Auch eine Erhebung über das **Mobilitätsverhalten** der Bevölkerung Kärntens wurde von POLICES durchgeführt. Diese zeigte, dass vor allem Frauen in ländlichen Regionen auf individuelle Transportmöglichkeiten angewiesen sind, weil sie viele unterschiedliche Wege bewältigen müssen und der öffentliche Verkehr noch nicht genug Flexibilität erlaubt.

Wirtschaft im Wandel

Sehr gefragt waren die Expert*innen von POLICES auch im Rahmen wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Transformationen. Sie begleiteten zum Beispiel die **Konjunkturerhebung** der Arbeiterkammer Kärnten, analysierten die Auswirkungen von KI auf den Arbeitsmarkt und bewerteten regionale Standortentwicklungen, etwa im Tourismus in Kötschach-Mauthen.

Nachhaltiger zu agieren, ist ein Wunsch vieler Wirtschaftstreiber, den das Team von LIFE am Standort Klagenfurt mit dem Angebot von **Lebenszyklusanalysen** und **Nachhaltigkeitsbewertungen** bedienen kann.



JOANNEUM RESEARCH IM

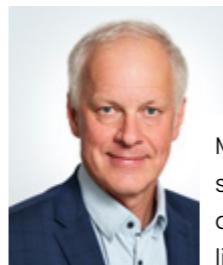
Burgenland

Miteinander wachsen

Zukunftsweisende Projekte in den Bereichen Mobilität und integrativer Beleuchtung sowie erfolgreiche Netzwerktreffen standen 2024 im Fokus am Standort Pinkafeld. Zusammenarbeit ist der Schlüssel zum Erfolg, wie auch beim Unternehmertag der IV Burgenland festgehalten wurde.

Licht und Straße

Das 2024 gestartete FFG-Projekt **DuAList** zielt darauf ab, die Straßenbeleuchtung effizienter zu gestalten, indem LEDs nicht nur als Lichtquelle, sondern auch als Sensoren eingesetzt werden. Dieser innovative Ansatz ermöglicht es, Fahrzeuge zu erkennen, zu klassifizieren und zu verfolgen, sowie Umwelt- und Wetterbedingungen zu detektieren. Ein



Mit der aufgebauten Laborinfrastruktur sind wir gut gerüstet, um die heimische Wirtschaft bestmöglich bei ihren Produktentwicklungen zu unterstützen.

Univ.-Prof. DI Dr. Paul Hartmann,
Direktor MATERIALS

besonderer Vorteil besteht darin, dass die bestehenden Beleuchtungseinrichtungen genutzt werden können, ohne dass zusätzliche Sensoren installiert werden müssen. Aufbauend auf dem erfolgreichen Proof-of-Concept wird im Rahmen des Projekts gemeinsam mit der Montanuniversität Leoben an der Realisierung einer neuen Generation von Beleuchtungskörpern zum Einsatz in der Straßeninfrastruktur geforscht.

Licht und Lebensmittel

Gewächshäuser und **Indoor Farming** leisten einen wichtigen Beitrag für die Lebensmittelversorgung. Durch den Einsatz von LED-Technologie und die Anpassung des Lichtspektrums an die spezifischen Bedürfnisse der Pflanzen kann die Photosynthese effizienter gestaltet werden.

Auch das Projekt **Plamobvis** funktioniert durch Backscattered Visible Light Sensing (BVLS). Das bedeutet, dass man Informationen über das Wachstum der Pflanzen durch das Licht, das von ihnen reflektiert wird, erhält. Mit dieser Methode kann man Gewächshäuser ressourcen- und energieschonend überwachen.

JOANNEUM RESEARCH koordiniert das FFG-Projekt **LED4foods**, das darauf abzielt, Lebensmittelabfälle zu reduzieren, indem Obst und Gemüse im Einzelhandel mit speziellen LED-Lichtquellen beleuchtet werden. Diese optimierten Lichtspektren sollen das Wachstum von Keimen hemmen oder stoppen und die Atmungs-, Reifungs- und Alterungsprozesse der Produkte positiv beeinflussen.



Foto: IV Burgenland

IV-Unternehmertag: Die Industriellenvereinigung Burgenland lud zum Unternehmertag nach Pinkafeld. Das führte zu einem gelungenen Austausch zwischen Forschenden und Unternehmer*innen am MATERIALS-Standort.



Foto: Schuller

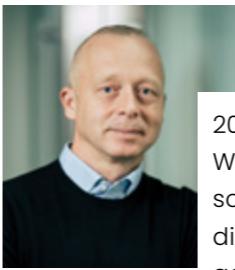
30 Jahre Wirtschaftsagentur: Mit der Wirtschaftsagentur Burgenland ist ein entscheidender Grundstein für die wirtschaftliche Weiterentwicklung im Burgenland gelegt worden. Meilensteine der Geschichte präsentierte JR-Geschäftsführer Heinz Mayer. Gefeiert wurde im November.



JOANNEUM RESEARCH IN Wien

Miteinander gestalten

Der Fokus der Analyse- und Forschungsarbeit in Wien lag auf missionsorientierter Politik und transnationaler Zusammenarbeit sowie auf Genderforschung.



2024 war POLICES am Standort Wien durch den erfolgreichen Abschluss großer EU-Projekte und die Übersiedlung in die Sensengasse 3 geprägt. Mit Beginn des Jahres 2025 startet das neue Führungsteam der standortübergreifenden Gruppe Technologie, Innovation und Politikberatung.

**Mag. Michael Ploder,
DIREKTOR POLICES**

Das Institut POLICES in Wien konzentriert sich auf die Schwerpunkte Forschungs- und Innovationspolitik, Arbeitsmarkt- und Gleichstellungspolitik sowie Innovationsvorhaben. Eine zentrale Tätigkeit des Instituts ist die Durchführung von Gleichstellungserhebungen. Im Rahmen des Projekts „**Gleichstellungserhebung 2024**“ wurde zum Beispiel untersucht, inwiefern Fortschritte bei der Förderung von Frauen in der außeruniversitären Forschung erzielt wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass zwar positive Entwicklungen stattgefunden haben, jedoch weiterhin strukturelle Herausforderungen bestehen, insbesondere in Bezug auf Karrierechancen, Führungspositionen und Gehaltsunterschiede.

Im Rahmen von **INSPIRE** wurde analysiert, wie die Berücksichtigung der Genderdimension in Innovationsprozessen dazu beitragen kann, bestehende Barrieren aufzubrechen und Diskriminierungserfahrungen durch inklusives Design zu reduzieren. Hier konnte gezeigt werden, wie Gendered Innovations zu einer gerechteren und diverseren Gestaltung von Produkten und Strukturen beitragen können.

Im Projekt **FairCom** untersuchte das Team von POLICES, wie Online-Meetings für verschiedenste Nutzer*innen funktionieren und welche unterschiedlichen Bedürfnisse bestehen. Bei Beobachtungen, Online-Befragungen und Interviews kam man unter anderem zum Ergebnis, dass Frauen und jüngere Personen tendenziell geringere Redeanteile haben als Männer und ältere Personen.

Neben der Genderforschung beteiligt sich POLICES an der **Evaluierung von Forschungsinvestitionen**. Eine Studie in Zusammenarbeit mit dem WIFO und dem IHS ergab, dass Investitionen in die Grundlagenforschung positive wirtschaftliche und gesellschaftliche Effekte haben. Diese Investitionen rentieren sich für den Bundeshaushalt und fördern den Innovationssektor sowie den Arbeitsmarkt.

Eine besondere Rolle übernimmt POLICES in der Unterstützung der **Mission Facility** in Österreich. Über einen Zeitraum von vier Jahren begleitet es die Akteure der fünf EU-Missionen sowie die Mission Management Unit der FFG. Damit trägt POLICES zum Fortschritt der missionsorientierten Politik bei, indem innovative Ansätze unterstützt und die Entwicklung von Instrumenten und Programmen vorangetrieben wird.



Foto: Valerie Maltseva

Technology Talks Austria
Expert*innen untersuchten in einem von JOANNEUM RESEARCH im Rahmen der Technology Talks Austria (AIT) organisierten Workshop, welche Faktoren für eine erfolgreiche Umsetzung des Modells der Kreislaufwirtschaft in der Praxis entscheidend sind.



Foto: Luiza Puiu

Studie über Grundlagenforschung
Die Studie des WIFO, IHS und JOANNEUM RESEARCH wurde am 27. November 2024 in Wien präsentiert und zeigte, wie sehr sich Grundlagenforschung für Wirtschaft und Gesellschaft lohnt.

Think big, code smart

Die JOANNEUM RESEARCH begegnet der disruptiven Technologie der künstlichen Intelligenz (KI) mit einer strategischen Integration in Forschung und Unternehmensstruktur. KI ist nicht nur ein Werkzeug, sondern verändert die Art, wie Forschung betrieben, Innovation vorangetrieben und Geschäftsmodelle gestaltet werden.

Andreas Windisch, Leiter der Forschungsgruppe „Intelligent Vision Applications“ am Institut DIGITAL, führt die Initiative AI@JR an. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, unternehmensweit einheitliche Vorgehensweisen für den Einsatz von KI zu etablieren. „Wir entwickeln Strategien und Prozesse für die Nutzung von KI-Tools, berücksichtigen rechtliche Aspekte und planen den Aufbau entsprechender Hardware“, erklärt Windisch. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der verantwortungsvollen Implementierung von KI-Technologien, um sowohl ethische als auch regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Die Entwicklung von KI-Technologien schreitet in einer atemberaubenden Geschwindigkeit voran. Noch vor zehn Jahren waren neuronale Netze eine Randerscheinung, heute dominieren sie viele Bereiche der Forschung und Industrie. Allein in den letzten zwölf Monaten haben sich neue Architekturen wie Transformer-Modelle rasant weiterentwickelt. Fortschritte in der Quanten-KI könnten in den kommenden Jahren weitere revolutionäre Anwendungen ermöglichen. „Wir müssen uns kontinuierlich anpassen, denn was heute als neu gilt, kann morgen schon überholt sein“, so Windisch. Diese Dynamik stellt Unternehmen und Forschende gleichermaßen vor Herausforderungen: Einerseits eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten, andererseits müssen ethische und regulatorische Fragestellungen schneller als je zuvor geklärt werden.

An einer dieser Möglichkeiten forscht Thomas Gallien, Experte für KI und Reinforcement Learning am Institut ROBOTICS. Er

untersucht die Bedeutung von Visual Language Foundation Models (VLFMs), die es Robotern ermöglichen, ihre Umgebung in Echtzeit zu interpretieren und intuitiv mit Menschen zu kommunizieren. Kurz gesagt, der Roboter sollte so sofort die Szene im Raum verstehen können. „Diese Entwicklung würde den Programmieraufwand erheblich reduzieren und eine natürliche Interaktion zwischen Mensch und Maschine ermöglichen, was insbesondere für dynamische Produktionsumgebungen von Vorteil ist“, erklärt Gallien.

In der medizinischen Forschung spielt KI eine zunehmend tragende Rolle. Franz Feichtner, Direktor des Instituts HEALTH, strebt eine stärkere Zusammenarbeit mit dem Institut DIGITAL an, um KI-basierte Projekte voranzutreiben. Ein Beispiel dafür ist das Projekt IDRIS, das sich mit der Entwicklung intelligenter Diagnosesysteme beschäftigt. Durch den Einsatz maschinellen Lernens werden riesige Mengen medizinischer Daten analysiert, um personalisierte Therapien zu ermöglichen. „KI hat das Potenzial, die Diagnostik grundlegend zu verändern, indem sie Muster erkennt, die für menschliche Sinne nicht ersichtlich sind“, sagt Feichtner.

Auch im Bereich der Statistik eröffnet KI neue Möglichkeiten. Ulrike Kleb, Statistikerin am Institut POLICIES, erläutert: „KI-basierte Vorhersagemodelle werden prinzipiell aus Daten gebildet. Dabei lernt das Modell Muster und überträgt diese in die Zukunft oder auf neue Objekte.“ Sie warnt jedoch: „Man braucht wirklich extrem viele und repräsentative Datenbeispiele, damit ein

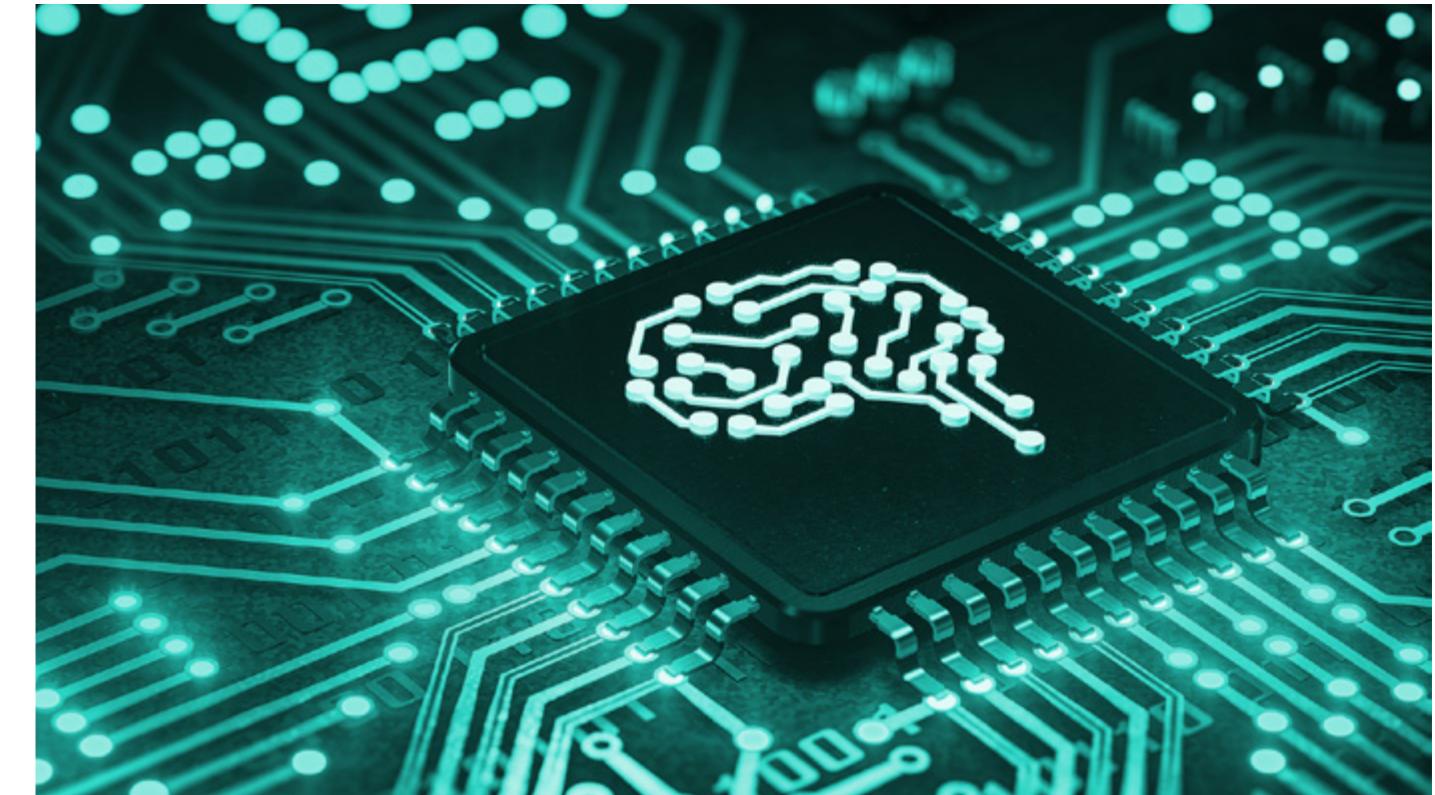


Foto: iStock

komplexes KI-Modell gute Vorhersagen liefert.“ Die Forschungsgruppe setzt auf Explainable AI – also erklärbare KI-Modelle, die Entscheidungswege transparent machen und somit für die Praxis nutzbar werden.

Parallel zu all den Forschungsaktivitäten hat die JOANNEUM RESEARCH eine KI-Task-Force eingerichtet, um die Anforderungen des im August 2024 in Kraft getretenen AI Act zu analysieren und deren Relevanz für die verschiedenen Geschäftsbereiche zu bewerten. Katrin Gallé aus der Rechtsabteilung betont: „Für potenzielle Tätigkeiten im Hochrisikobereich bedeutet der AI Act umfangreiche Dokumentations- und Genehmigungspflichten, die frühzeitig in die Planungs- und Forschungsprozesse integriert werden müssen.“

Der AI Act ist das weltweit erste umfassende Regelwerk zur Regulierung von KI. Er verfolgt einen risikobasierten Ansatz: Je nach Anwendungsbereich gelten unterschiedliche Anforderungen. Hochriskante KI-Systeme – etwa in der kritischen Infrastruktur oder im Gesundheitswesen – unterliegen strengen Auflagen. Der Gesetzgeber verlangt Transparenz, Qualitätskontrollen und den Schutz grundlegender Rechte. Unternehmen, die KI-Technologien einsetzen, müssen ihre Algorithmen dokumentieren und Entscheidungsprozesse nachvollziehbar gestalten.

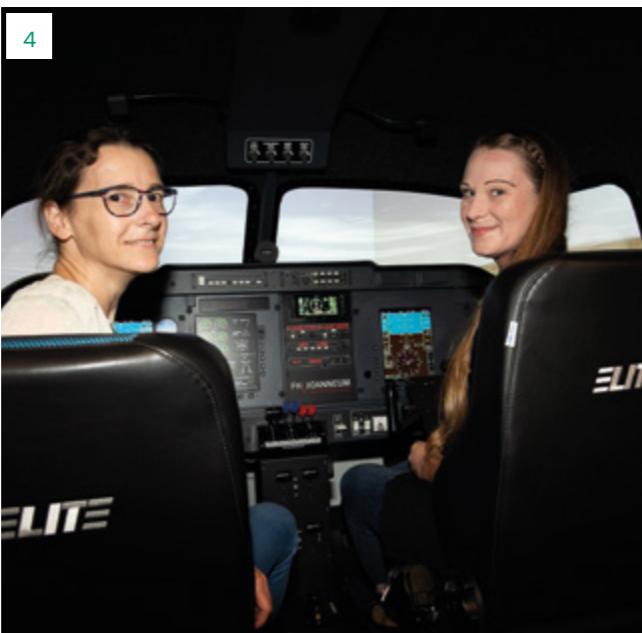
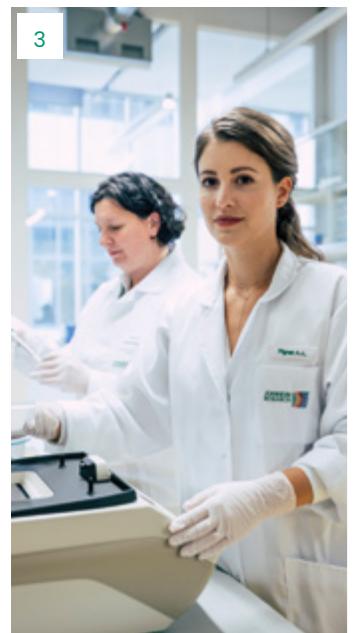
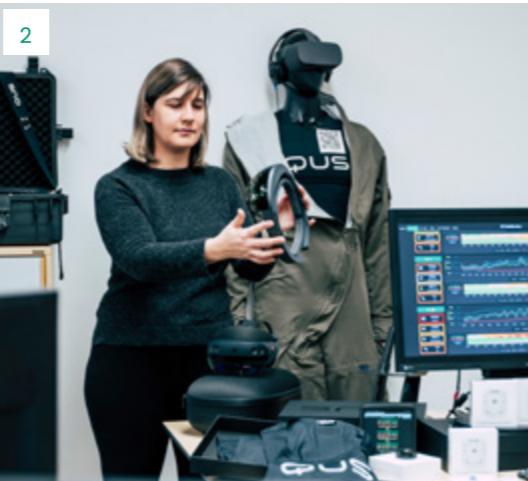
Die Herausforderung dabei: Der AI Act ist in einigen Bereichen vage formuliert. Ähnlich wie bei der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) müssen viele Details erst durch juristische Präzedenzfälle geklärt werden. Unternehmen stehen daher vor der

schwierigen Aufgabe, sich frühzeitig an den neuen Standard anzupassen, obwohl einige Auslegungen noch nicht eindeutig feststehen. Trotz dieser Unsicherheiten sieht die JOANNEUM RESEARCH große Chancen in der Regulierung: „Die Einhaltung der AI-Act-Standards kann als Qualitätsmerkmal wahrgenommen werden, das sich positiv auf die Marktposition und die Kundenakzeptanz auswirkt“, so Gallé.

Die Integration von KI erfordert zudem Maßnahmen im Bereich der Cybersicherheit. Peter Weber von der Abteilung IT-Services betont: „Technisch sind wir, was die zentralen Dienste betrifft, bestens aufgestellt und wir optimieren laufend. Organisatorisch gibt es noch einiges zu tun.“ Er hebt die Bedeutung von Bewusstseinsbildung hervor, um die Mitarbeitenden vor Cyber-Angriffen zu schützen.

Im Workflow der JOANNEUM RESEARCH werden die Potenziale der künstlichen Intelligenz genutzt und gleichzeitig wird verantwortungsvoll mit den damit verbundenen Herausforderungen umgegangen. Die Kombination aus Forschung, strategischer Planung und der Anpassung an regulatorische Rahmenbedingungen macht das Unternehmen zukunftsrelevant und zu einem kompetenten Partner für die Wirtschaft.

Wir sind JOANNEUM RESEARCH



1, 3, 7: COREMED betreibt ein neues, modernes **BSL-2-Labor** und verfügt über Methoden für molekularbiologische Analysen sowie für die Kultivierung und Analyse primärer Zellen.

2: Im Rahmen des Projekts **RT-VitalMonitor** entwickelt ein Team von DIGITAL ein tragbares Monitoringssystem, das Vitaldaten von Soldat*innen in Echtzeit misst.

4: Im Projekt **CATCH-IN** befasst sich ein Forschungsteam mit dem temporären Ausfall von globalen Satellitenavigationssystemen.

5: Der Demonstrator für das Projekt **3D-Strain-Sense**

6: Die **Corner Reflektoren** am Flughafen Graz Thalerhof dienen dem Verständnis, wie sich Radarwellen in der Atmosphäre ausbreiten.

rund
490
Mitarbeitende

31
Nationalitäten

16%
Mitarbeitende
internationaler
Herkunft

62
Praktikant*innen und
Lehrlinge

366
Mitarbeitende
im wissenschaftlichen
Bereich

31%
Frauenanteil im
wissenschaftlichen
Bereich

Miteinander zukunftsrelevant

882

Projekte wurden
2024 abgewickelt.

76

laufende Projekte im
Rahmen von
EU-Programmen

270

rund
wissenschaftliche
Vorträge

217

Projekte mit
internationalen
Auftraggebern

240

rund
Publikationen in Fachzeit-
schriften, Büchern und
Proceedings

11

Preise und Aus-
zeichnungen, davon
5 internationale

20

Patente

58

rund
Bakkalaureats-, Diplom-
oder Masterarbeiten
und Dissertationen

469

öffentliche
Auftritte

58

Mio. Euro
Forschungsleistung

9,3

rund
Mio. Euro
eingeworbene Projekte
aus EU-Programmen

2,8

Mio. Euro
Aufträge von
der ESA



Foto: Alexander Müller

HEALTH wurde 2024 für die Technologie der **offenen Mikroperfusion** mit dem Houskapreis (1. Platz) prämiert.

Miteinander beteiligt



Verbundene Unternehmen	
100 % JR-AquaConSol GmbH	50,1 % Virtual Vehicle Research GmbH

COMET-Zentren				
9 % ACIB GmbH	10 % BEST – Bioenergy and Sustainable Technologies GmbH	10 % Know Center Research GmbH	17,5 % Materials Center Leoben Forschung GmbH	
17 % Polymer Competence Center Leoben GmbH	15 % Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH			

Beteiligungen			
20 % ALP.Lab GmbH	12,5 % CBmed GmbH	10 % decide Clinical Software GmbH	26 % DIH SÜD GmbH
25 % EPIG GmbH	14,9 % FH JOANNEUM Gesellschaft mbH	10 % Geo5 GmbH	5,98 % Holz.Bau Forschungs GmbH
7 % Human.technology Styria GmbH	3 % Pacemaker Technologies GmbH	10 % Wood Vision Lab GmbH	

Miteinander ein Forschungskonzern

Die JOANNEUM RESEARCH ist weiter gewachsen: Mit der Übernahme von 50,1 % der Gesellschaftsanteile am Virtual Vehicle (ViF) im Jahr 2024 wurde der bestehende Forschungskonzern, zu dem auch schon die JR-AquaConSol zählt, maßgeblich erweitert. Über 800 hochqualifizierte Mitarbeitende bilden gemeinsam einen starken Forschungskonzern mit nationaler wie internationaler Sichtbarkeit.



Über 800 hochqualifizierte Mitarbeitende

Die **Virtual Vehicle GmbH** ist mit mehr als 300 Mitarbeitenden das größte europäische Forschungszentrum für virtuelle Fahrzeugentwicklung. Die Forschungsschwerpunkte liegen in der Integration numerischer Simulationen und virtueller Validierung in der **Automobil- und Bahnindustrie** – mit dem Ziel, die Mobilität der Zukunft sicherer, effizienter und nachhaltiger zu gestalten.

Die Beteiligung am Virtual Vehicle stellt eine einmalige strategische Chance für beide Unternehmen sowie für den Forschungsstandort dar. Sie ermöglicht die gezielte Hebung von Synergien und stärkt die Positionierung des Forschungskonzerns als bedeutenden Akteur im europäischen Forschungsraum. Besonders in den Zukunftsfeldern digitale und grüne Mobilität wird die enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Industrie ausgebaut – ein zentraler Beitrag zur Wettbe-

werbsfähigkeit des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorts Steiermark.

Die **JR-AquaConSol GmbH** bringt als 100 %-Tochtergesellschaft umfassende Expertise im Bereich des **nachhaltigen Wassermanagements** in den Forschungskonzern ein. Ihr Fokus liegt auf der Erkundung, dem Schutz und der qualitativen wie quantitativen Sicherung von Wasserressourcen sowie der Bewertung von Infrastrukturmaßnahmen hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf das Schutzgut Wasser.

Damit wird nicht nur die Forschungsbasis gestärkt, sondern auch die Zusammenarbeit mit Industrie und Wissenschaft intensiviert, ein klarer Impuls für die gezielte Weiterentwicklung des steirischen Forschungsstandorts mit Fokus auf Innovation und nachhaltigen Nutzen.

Zu



Der Zukunftstag der Innovations- und Wirtschaftsregion Süd fand am 9. Oktober 2024 im Messe Congress Graz statt und vereinte rund 1.200 Vertreter*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Forschung und Politik. Erstmals gemeinsam von der JOANNEUM RESEARCH und der Steiermärkischen Wirtschaftsförderung SFG organisiert, stand die Veranstaltung unter dem Motto **#bettertogether** und rückte die Bedeutung von Kooperationen in den Mittelpunkt – über Branchen- und Ländergrenzen hinweg. In Vorträgen und Diskussionen wurde deutlich, wie stark Wirtschaft und Forschung voneinander profitieren und wie entscheidend enge Zusammenarbeit für die Innovationskraft der Region und Europa ist.

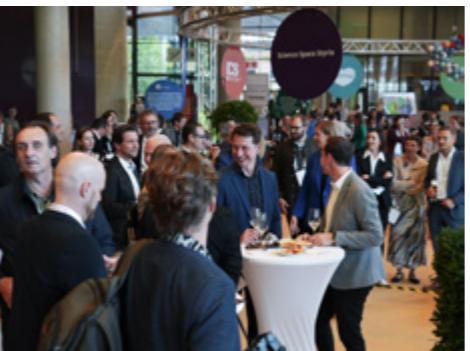
Internationale Keynotes von Jo De Boeck und Isabell M. Welpe beleuchteten aktuelle Entwicklungen – von Nanoelektronik bis zur künstlichen Intelligenz – und zeigten auf, welche Chancen sich für Unternehmen und Forschungseinrichtungen ergeben. Die Steiermark zählt bereits heute zu den forschungsintensivsten Regionen Europas. Ziel ist es, diese Position durch gezielte Kooperationen weiter zu stärken.



Fotos: Bergmann, jack-coleman.com, JOANNEUM RESEARCH/Raiser

kunfts

#bettertogether



tag

Zukunfts-
tag 2025

Global
minds,
local
moves

#bettertogether

19.11.25

messe congress
graz



LANGE NACHT DER FORSCHUNG



24.04.2026
Mitmachen. Staunen. Entdecken.

17:00-23:00 Uhr
Eintritt frei
langenachtderforschung.at

Standorte

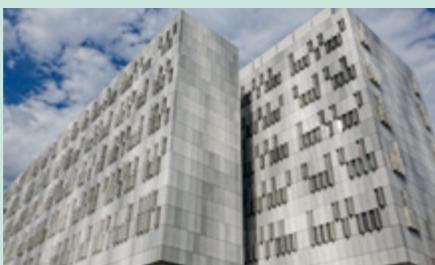


Graz



Leonhardstraße 59
A-8010 Graz

- Geschäftsführung
- POLICIES
- Stabsfunktionen



Zentrum für Wissenschafts- und
Technologietransfer in der Medizin
(ZWT)
Neue Stiftungtalstraße 2
A-8010 Graz

- COREMED
- HEALTH



Science Tower
Waagner-Biro-Straße 100
A-8020 Graz

- LIFE

Klagenfurt



Lakeside Science & Technology Park
Lakeside B13b
A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

- DIGITAL
- LIFE
- POLICIES
- ROBOTICS

Pinkafeld



Technologiezentrum Pinkafeld
Industriestraße 6
A-7423 Pinkafeld

- MATERIALS

Weiz



Innovationszentrum W.E.I.Z.
Franz-Pichler-Straße 30
A-8160 Weiz

- MATERIALS



Steyrergasse 17
A-8010 Graz

- DIGITAL
- Stabsfunktionen



Hilmwarte
Roseggerweg 31
A-8010 Graz

- DIGITAL

Niklasdorf



Impulszentrum Niklasdorf
Leobnerstraße 94a
A-8712 Niklasdorf

- MATERIALS

Wien



Sensengasse 3
A-1090 Wien

- POLICIES

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

JOANNEUM RESEARCH
Forschungsgesellschaft mbH
Leonhardstraße 59 | 8010 Graz
+43 316 876-0 | info@joanneum.at
www.joanneum.at

Für den Inhalt verantwortlich:

DI Dr. Heinz Mayer, Geschäftsführer

Ansprechpartnerin und Redaktion:

Mag.º Gabriele Katz,
Leiterin Corporate Communications
+43 316 876-1205 | gabriele.katz@joanneum.at

Layout

JOANNEUM RESEARCH

Fotos

Cover: Jean-Philippe Delberghe auf Unsplash
JOANNEUM RESEARCH | Bergmann

Druck

Medienfabrik Graz

Papier – Munken Polar Rough



Erscheinungsdatum: Juli 2025
Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Unser Geschäftsbericht ist auch online verfügbar:
www.joanneum.at/fileadmin/Media_Center/Geschaeftsbericht_2024.pdf